

LAXENBURG 6/Sept. 1884.

Lieber Philipp!

Meinem Versprechen
gemäß geh ich in die Pack-
nickt über die Eingänge
der Packstube.

Sein Hirsch wurde gestern
den ganzen Tag über gesucht,
aber nicht gefunden;

mein erster angeschossener
Hirsch schneifte nur sehr
wenig, zog nach Fischamend
hinüber, von wo er gestern
Abends im Müstbarn, nun
so wie früher zu seinem alten

Brunnenlatz zu meldeu.
 Im Meite mit dem Meigel,
 schup wurde auf reichlicher
 Prochpätite durch mehrere
 Böden verfolgt, endlich
 nahm der Schneis ganz
 ab, und die Nachsuche
 mußte, um Baumruhigung
 des letzten Tüschterainig zu
 vermeiden, aufgegeben werden.
 Vorgestern abends kam eine
 fürchterlicher Regen, ich
 konnte nichts aussichten,
 wegen des Sturmes meldeu
 keine Hinke; gestern

früh schlief ich bis nach
7 Uhr im Tischhause,
da die Hitze wegen Regen
und Wind nicht melveteu;
erst gegen 8 Uhr begannen
sie etwas zu brühen, ich
erlegte da auch noch in aller
Eile den 12 Euders an der
Brustaden, welche auch
vorgestern so lange fort gemelvet
hatte.

In Nachsicht seines unge-
schossenen Hirsches, verkaufte
ich die Stoppfandung des
8 Euders, den ich vor nahem
einem Monate auf der Lohaus
Schotterbaubt angeschossen.



hatte mich der denselben Weg,
wie die Insel einschlug, wie
der Heilige; im Lausgrunde
lager ganz verfaultes zwischen
dichten Gebüschen, die Geweihe
bekam ich doch auch diese
im übelriechendsten Zustande.

Ebenso wird auch sein Fleisch
einmal durch Unfall gefressen
werden, doch weiß Gott warum?

Nach einem Tag Pause und
nachdem der Regen den
Schweiß ganz abgerascht
hat, ist eine regelrechte Rack-
fische in diesen undurchdring-
lichen Dickungen ein Ding
der Unmöglichkeit.

Staf, während in einigen Tagen
mit bestem Fuße sein Ruwe